

# Verschönerungsverein immer auf der Suche nach alten Fotos

## Hauptversammlung – Verein ist jetzt 130 Mitglieder stark

**Neuötting.** Der Heimat- und Verschönerungsverein hat sich der Kultur und Historie der Stadt verschrieben. Dass er auch gesellschaftlich viel zu bieten hat, bewies seine Jahreshauptversammlung im Gasthof Dörfel.

„Immer wieder froh über neue Mitglieder“ ist Vereinsvorstand Christian Huschka. Da kam der Eintritt von Josef Kahr bei der Versammlung gerade recht. Er bescherte dem Verein die runde Mitgliederzahl von 130. Huschka informierte desweiteren über die Besichtigung der 1978 renovierten Menzinger Kapelle, die wiederum eine Renovierung benötigen würde. Der Heimat- und Verschönerungsverein könnte sich eine eventuelle Kostenbeteiligung vorstellen. Ebenso wolle er sich einem neuen Projekt annehmen: Der Kennzeichnung von Häusern am Stadtplatz mit besonderer Geschichte und deren Beschreibung.

Dazu seien bereits Informationen bei einem Schilderhersteller eingeholt worden. Ob diese Aktion zustande komme, hänge unter anderem von den Hausbesitzern ab. Man könnte vielleicht mit zehn Gebäuden anfangen, wenn die Besitzer mitmachen, so Huschka. Sein Appell an alle Neuöttinger: Keine Sterbebilder, alte Fotos und Rechnungen sowie Briefe wegwerfen, der Heimat- und Verschönerungsverein wäre dankbar dafür – auch leihweise.

Den Kassenbericht legte Agatha Reith mit einem positiven Restюме für 2011 vor: Der Verein kann im kommenden Jahr gut situiert agieren. Eine perfekte Kassenführung bestätigte Wilfriede Trumm, worauf die Versammlung die Vorstandschaft einstimmig entlastete.

Schriftführer Josef Harlander ging auf die Aktivitäten des vergangenen Jahres ein. Per Fotoschau zeigte er die Besichtigung der

Brauerei Müller, eine Wanderung entlang des früheren Mörnbachverlaufes und durch den Altöttinger Forst, den Ausflug zur Ausstellung „Götterdämmerung“ auf Herrenchiemsee und erzählte über das Museum der Engelsberger in Engelsberg.

Die Grüße der Stadt überbrachte Zweiter Bürgermeister Horst Schwarzer. Die Stadt könne sich glücklich schätzen den Verein in ihrer Mitte zu haben, denn er sei nicht nur für die Kultur zuständig, sondern entlaste auch das „Stadtsäckel“, so Schwarzer. Als Beispiele nannte er die Kostenübernahmen durch den Verein bei der Renovierung der Uhr des Burghauser Tores sowie der Wappen an Landshuter Tor und Rathaus.

Mit Ausblicken für das kommende Jahr schloss die Versammlung. Am Montag, 12. März, wird Heribert Scharhag über das Kriegsende in Neuötting referieren. – pk